

KREUZ *bunt+
aktuell*



KREUZBUND

Nr. 119 Februar 2010

Das Magazin des Kreuzbund Kreisverbandes Düsseldorf e.V.

Helau Karneval ohne Alkohol

Wir feiern am 6. Februar 2010

Pfarre zum Hl. Kreuz
Rather Kreuzweg 43
Einlass: 16.11 Uhr
Beginn: 17.11 Uhr
Ende: 22.11 Uhr



Eintritt: 7,00 €

Kartenbestellung ab sofort
im Büro Bendemannstrasse

Foto: Ulrich Waschke

Vorwort

**Allen Weggefährtinnen und Weggefährten,
allen Mitgliedern und Nichtmitgliedern,
allen Freunden des Kreuzbundes,
allen Verbänden und Organisationen,
ein zufriedenes und gesundes Neues Jahr 2010.**

Die Redaktion hat beschlossen, den Ausgaberrhythmus unserer Zeitschrift zu verändern. Deshalb erscheint dieses Heft nur für den Monat Februar. Das nächste Heft erscheint dann schon im März für die Monate März und April. In Zukunft wird es dann nicht mehr in den geraden, sondern in den ungeraden Monaten erscheinen; also im Januar, März, Mai, Juli, September und im November.

Anfang Dezember 2009 ist Gisela Schulz als „Beisitzerin Öffentlichkeitsarbeit“ zurückgetreten. Wenige Tage später folgte ihr Hans-Gerd Kühnel als „Beisitzer Begegnungszentrum“ mit seinem Rücktritt.



Axel Kruß hat zu Beginn des Jahres 2010 das Amt des „Beisitzers Begegnungszentrum“ übernommen. Durch die letzte Mitgliederversammlung war er als Nachrücker gewählt worden. Wir wünschen ihm für seine Arbeit viel Erfolg und alles Gute.

Für diese Zwischenausgabe haben wir uns entschlossen, dem Aufruf von Manfred Zilm zu folgen und euch seine Wanderung auf dem „Franziskusweg“ vorzustellen. Es lohnt sich, sie zu lesen; und vielleicht gibt dies für den einen oder anderen ja den Anreiz, selbst einmal diese Wanderung zu unternehmen.

Am 06. Februar feiert der Kreuzbund Düsseldorf Karneval. Wir alle sind froh, das Heinz Drillen uns diese traditionsreiche Veranstaltung wieder ermöglicht. Alle Kreuzbund-Jecken sind aufgefordert hinzukommen und mitzufeiern, damit die Veranstaltung auch wieder ihren gewohnten Erfolg hat.

Peter Konieczny
Vorsitzender

Geistliches Wort

„Das Wort, das dir weiterhilft, kannst du dir nicht selber sagen.“ So heißt es in einem chinesisches Sprichwort. Es gibt Situationen, die können mich sprachlos machen. Die lassen mich verstummen. Da bleibt mir das Wort im Halse stecken bleibt. Wenn dann jemand ein hilfreiches, verständnisvolles, rettendes Wort findet...

In der Kreuzbundgruppe haben das viele schon einmal erleben dürfen: Wenn man selbst nicht mehr richtig weiter weiß, wenn einem selbst nichts mehr einfällt, wenn man am liebsten Schweigen möchte – dann ein helfendes, herzliches, wertschätzendes Wort zu hören... Nichts leichtfertig daher Gesagtes, sondern ein Wort aus dem Leben und aus der Erfahrung heraus. Vielleicht sogar ein Wort, das selbst die Sprachlosigkeit und das Schweigen überwunden hat. Das kann wie eine Erlösung sein, da kann Neues beginnen und wachsen.

Die jüdische Lyrikerin Rose Ausländer, die bis zu ihrem Tod 1988 lange im Altenheim der Jüdischen Gemeinde in Düsseldorf lebte, formulierte: „Erbarme dich, Herr, meiner Leere. Schenk mir das Wort, das eine Welt erschafft.“ Gott hat sein Wort gesprochen. Ein Wort mitten in unsere Welt hinein. Kein Machtwort. Keine großen Worte im Licht der Scheinwerfer. Ein Wort. Das Wort. Winzig klein. Mitten in der Nacht. Das haben wir erst vor Kurzem gefeiert: Weihnachten: „Und das Wort ist Fleisch geworden.“ Jesus Christus: Gottes Wort. Für uns. Ein Wort, das weiterhilft. Ein Wort, das wir uns nicht selber sagen können. Das wir uns auch nicht selber sagen brauchen: Es ist uns geschenkt. Wir dürfen es hören und annehmen. Ein Wort aus Fleisch und Blut, ein Wort mit Hand und Fuß und einem Gesicht. Das Wort ist Fleisch geworden. Nicht viele Worte, keine lange Rede, keine Philosophie, keine Theorie: Das Wort. In der Tat. Ein tatkräftiges Wort. Das gibt zu denken – und zu tun!

Klaus Kehrbusch
Geistlicher Beirat

Rückblick „Adventsfeier 2009“

Am Samstag den 06. Dezember trafen sich die Weggefährten des Kreuzbundes Düsseldorf um 15.00 Uhr in der Maxkirche. Der Kreuzbund-Vorstand hatte dazu eingeladen.

Klaus Kehrbusch, unser geistlicher Beirat, hielt den Gottesdienst. Während der Weihnachtszeit bei Orgelmusik zu stehen, ist schon etwas Besonderes. Nach Ende des Gottesdienstes ging es zur Weihnachtsfeier ins Maxhaus. Die Tische dort waren mit Kuchen und Kaffeekannen gedeckt.

Unser Vorsitzender, Peter Konieczny, hielt eine kurze Rede und anschließend erschien der Nikolaus.



Er erzählte eine kleine Geschichte und überreichte jedem Anwesenden einen Schokoladen-nikolaus. Es war natürlich unser lieber Klaus Kehrbusch, der an diesem Tag sogar Namenstag hatte. Vielen Dank für Deinen Einsatz an diesem Tag.



Anschließend wurden mehrere Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt. Fünf Mitglieder, die ihre Helferschulung nach 18 Monaten abgeschlossen hatten, betraten am Schluss die Bühne. Ihnen wünsche ich für ihre vielleicht zukünftigen Aufgaben im Kreuzbund das richtige Gefühl für den Mitmenschen.

Am Ende der Veranstaltung gingen glaube ich, alle zufrieden nach Hause. Ich wünsche allen ein „zufriedenes und gesundes neues Jahr“.

Dieter Dupick
Seniorengruppe

Danke !

Auch wenn ich bei der Ehrung langjähriger Mitglieder auf der Weihnachtsfeier keinen Mumm hatte, ins Mikrofon zu sprechen, sollen doch auch andere Menschen ruhig wissen, dass ich auf dem Weg in die Abstinenz ganz liebe Weggefährten hatte, die mich bis zum heutigen Tag begleiten. Sonst - und das weiß ich ganz sicher - würde es mich in der heutigen Form nicht geben. Maßgeblich daran waren beteiligt: Fred Strohhauer und seine Frau Amanda, die fast an mir verzweifelt sind und mich mit Liebe und Sorgfalt geschubst und auf den richtigen Weg geschoben haben, so dass sie, so glaube ich, an mir ihre Meisterprüfung in Sachen Suchthilfe mit Bravour bestanden haben. Allein dafür hätten sie das Bundesverdienstkreuz am Bande verdient.

Nicht zu vergessen ist hier auch mein langjähriger Freund und Gruppenleiter Achim Zeyer, der mich mit seiner Gruppe auffing, als meine Frau mich verlassen hat. Der immer wieder Zweifel an meiner Meinung äußerte, bis ich mich einer besseren besehe. Schön, dass es ihn gibt !

Ich freue mich, dass ich auf meinem abstinenten Weg immer wieder Menschen getroffen habe, die zum richtigen Zeitpunkt an der richtigen Stelle waren, die mir zugehört und mich bei meinen vorsichtigen Veränderungen begleitet haben. Ganz wichtig: Meine Familie, die all mein Tun toleriert und befürwortet hat. Sie ist für mich der größte Halt, mir Freude, Wärme und Verständnis zu geben.

All das habe ich einzig und allein dem Kreuzbund zu verdanken, weil es die lieben Menschen ohne ihn nicht gäbe. "Danke" !

Udo Leitschuh
BZ 15

Helfergemeinschaft wörtlich genommen!

Mir ging es schon eine zeitlang nicht so gut, doch plötzlich wurde es sehr ernst.

Erstes Mal Krankenhaus: Bandscheiben-OP und Rippenbruch, kurz zu Hause. Zweites Mal Krankenhaus: Doppelseitige Lungenembolie, gerade noch die Kurve gekriegt, dann drei Wochen Reha. Ich war ca. zweieinhalb Monate nicht auf dem Damm, wie man so schön sagt.

Meine Uschi musste alles alleine schaffen; Haushalt, ihre lange geplante Geburtstagsfeier usw.: DENKSTE!

Auf einmal war da der Herbert. Er fuhr Uschi zum Großeinkauf, schleppte die Sachen mit rauf. Da war die andere Uschi aus unserer Gruppe, die mit meinem Auto zum Winterreifenwechseltermin fuhr. Marianne, die nach der Geburtstagsfeier das Spülen übernahm. Der Wolfgang, der Uschi beim Einkauf und Getränke schleppen half. Wieder Uschi 2 und Gerd, die meine Uschi zu mir zum Reha-Besuch fuhren. Gerd, der die Winterreifenschrauben nachgezogen hat. Rotraud und Manfred kamen ins Krankenhaus und nahmen Uschi mit zum Reha-Besuch, genau wie Wolfgang. Nicht nur Genesungswünsche der Rather Gruppe, viele Anrufe von Weggefährten kamen auch.

Ganz viel praktische Hilfe durften wir erfahren. Und dafür möchten wir auch auf diesem Wege danke sagen, danke für die Zuwendung und die große Hilfsbereitschaft.

Wir sind sehr stolz auf unsere Gruppe.

Armin Langer
Gruppe Rath

Eure Meinung ist uns wichtig!

Wenn Du etwas sagen willst zu Artikeln in diesem Heft, zum Thema Sucht und Abstinenz, zum Kreuzbund und seinen Angeboten, dann schreibe uns. Wir werden Deine Meinung veröffentlichen, soweit sie von allgemeinem Interesse ist. Kürzungen aus redaktionellen Gründen behalten wir uns vor.

redaktion@kreuzbund-duesseldorf.de

Unterwegs auf dem Franziskusweg

*Für meine Kreuzbund-Weggefährten von der Reise mitgebracht
Manfred Zilm*

Der Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi gehört zu den eindrucksvollsten und beliebtesten religiösen Dichtungen. In der Rhön ist zu diesem Text ganz neu ein Wanderweg entstanden, der Franziskusweg an der Thüringer Hütte/Rhön. (Siehe auch www.franziskusweg.de) Auf dem rund fünf Kilometer langen Weg sind zu den einzelnen Lobgesängen zehn Kunststationen zum Sonnengesang und sieben Lesestationen zum Thema "Lebensweg" errichtet worden.

Ein Projekt in der Diözese Würzburg initiiert durch das Diözesanbüro Bad Neustadt an der Saale. Günter Werner ist Geschäftsführer des Diözesanbüros Bad Neustadt/ Saale und Initiator des Franziskusweges.

*Ich möchte Dich einladen, Dich einmal auf diesen Weg einzulassen.
Und ich bin sicher, Du kannst Dich mit Deinem Leben in jeder Station wiederfinden.*

1 Ich bin unterwegs

In meinem Leben bin ich immer unterwegs.

Ich bin unterwegs als Fußgänger, als Rad- oder Autofahrer.

Deshalb sind mir die Bilder von Straßen und Wegen so vertraut.

Aber auch mein Leben ist ein Weg.

Ich bin ständig in Bewegung: zeitlich, räumlich und innerlich.

Der Weg als Bild für mein Leben umfasst alles,
was mich bewegt und bedrängt, was mir begegnet und geschieht,
was ich erkunde und erleide, was ich anstrebe und erreiche,
was ich festhalte und loslasse, was ich zulasse und verändere.

Auf meinem Weg sammle ich Erfahrungen, Erfahrungen des Aufbrechens,
des Unterwegsseins, der Veränderung, des Gehens auf ein Ziel hin,
der Verwirrungen und des Ankommens.

Im Wort „Weg“ steckt „bewegen“, aber auch „wägen“ und „wagen“ entstammen der gleichen Sprachwurzel.

Wer sich auf den Weg macht, muss immer wieder abwägen und nicht selten auch etwas wagen.

Denn - einen Weg gehen, heißt weggehen.

Wer neue Wege gehen will, muss bereit sein, die alten zu verlassen.

Wer sich auf den Weg macht, wagt die Veränderung von sich selbst.

2 Weg von der Überholspur

Du stehst hier an einer relativ stark befahrenen Straße. Wenn Du dem Wegweiser folgst, überquerst Du sie jetzt, lässt sie hinter Dir und begibst Dich in ein Gebiet fernab von Lärm und Trubel, wo Du nur noch zu Fuß vorwärts kommst, Schritt für Schritt, nach Deinem eigenen Rhythmus.

Wie oft bewegst Du Dich auf Deinem Lebensweg auf der Überholspur, bist getrieben, flitzt durchs Leben wie die Autos auf der Straße nebenan. Wie sehr bist Du dabei Stress und Hektik ausgesetzt, und wie laut ist die Welt oft um Dich herum: Motoren, Maschinen, Sirenen. Deine Organe und Sinne werden dauernd strapaziert. Und das betrifft nicht nur Deine Ohren.

Auch Licht und Farben können laut sein: Scheinwerfer, Discolampen, Schlagzeilen.

Viele Menschen unserer Zeit scheinen diesen Lärm zu brauchen. Vielleicht deshalb, damit sie nicht zu sich kommen, weil sie etwas verdrängen wollen, was für sie unlösbar scheint?

So wie Franziskus einmal innehalten. Sich selbst auf der Flucht in den Weg stellen.

Die Überholspur verlassen. Offene Sinne haben für die leisen Töne, für die Schönheit der Welt.

Die Ruhe genießen. Nach innen schauen. Sich selbst wahrnehmen. Zu sich selbst finden.

Verborgene Saiten zum Klingen bringen. Sich entfalten.

3 Die Kreuzung

Du stehst nun an einer Kreuzung, musst Dich entscheiden, welchen Weg Du einschlagen willst.

Wie oft stehst Du an einer Kreuzung, auch in Deinem Leben.
Wie oft stehst Du vor Entscheidungen und fragst Dich, welcher Weg der richtige für Dich ist, auf welchem Weg Du an Dein gestecktes Ziel gelangst.

Dein Weg ist nicht immer einfach und bequem. Manchmal musst Du Dich Hindernissen stellen, musst Situationen bewältigen, die Dir Angst machen.

Ab und zu kannst Du Dich vielleicht nicht entscheiden und lässt das Leben für Dich wählen.

Hin und wieder wählst Du bestimmt auch einmal das Risiko, bist mutig und wagst etwas.

Doch auf jedem eingeschlagenen Weg gibt es bald wieder neue Entscheidungen zu treffen.

Wieder ist da eine Abzweigung, ein neues Risiko, eine größere Unsicherheit.

Wie an einer Kreuzung bietet Dir das Leben immer wieder mehrere Wege an.

Doch Du kannst sie nicht alle gleichzeitig gehen, um keine Chance zu verpassen, denn dabei würdest Du Dich zerreißen. Du bist aus einem Stück gemacht.

Wer leben will, der muss entscheiden: Ja oder nein, im Großen und im Kleinen.

Wer sich entscheidet, wertet, wählt. Das aber bedeutet auch Verzicht. Denn wenn Du Dich für einen Weg entscheidest, verschließen sich Dir die anderen.

Jedes Ja ist zugleich ein Wagnis und verlangt ein Ziel. Kennst Du Dein Ziel?

Franziskus hat sich entschieden. Er hat „Ja“ gesagt zu Christus und dessen Botschaft der Liebe.

Und er hat seine Entscheidung überzeugend gelebt nach dem Motto:
Der Weg ist das Ziel.

Fortsetzung: Seite 15



Fit werden mit der
**Kreuzbund-
Freizeit-Sport-Gruppe**
Treffen: Freitag, 18:00 - 20:00 Uhr
Turnhalle der städtischen GGS,
Unterrather Straße 76 / Beedstraße,
Bahn: 707, 715 - Bus: 730 und 760

Ansprechpartner:
Egon Frencken
Telefon: 0211 / 1 66 45 95

Wir gratulieren herzlich!



Angelika Buschmann
die am 13. Januar 2010 ihren
60. Geburtstag feierte.

Sigi Beckmann
die am 19. Januar 2010 ihren
65. Geburtstag feierte.



Kreuzbundkalender

Wochenenddienste im BZ

06. und 07.02.2010	BZ 3
13. und 14.02.2010	BZ 4
20. und 21.02.2010	Wersten Mitte
27. und 28.02.2010	BZ 8
06. und 07.03.2010	BZ 10

KB-Termine:

08.02.2010	10.00 bis 12.00 Uhr Frauenfrühstück mit Claudia Stark, Bendemannstraße
11.02.2010	15.00 Uhr Vorstandssitzung
22.02.2010	19.00 Uhr Frauen-Arbeitsgespräch, Bendemannstraße

Kreuzbund-Vorstellungen in den Rheinische Kliniken

13 C	10.02.2010	Axel Nolte
	12.02.2010	Peter Engels
	19.02.2010	Gisela Schulz
	12.03.2010	Peter Engels

andere Einrichtungen:

Fachambulanz Langerstrasse	Reinhard Metz
Tagesklinik Langerstrasse	Heinz Drillen
Markushaus	Heinz Drillen
Fliedner- Krankenhaus (Siloah)	Brunhilde & Dieter Dupick
Jugendarrestanstalt Heyerstrasse	Heinz Drillen Reinhard Metz

Supervision für Gruppenleiter und Stellvertreter

Bendemannstrasse 17, 10.00 bis 16.00 Uhr

Anmeldungen zur Supervision bis spätestens eine Woche vor dem jeweiligen Termin im Büro.	06. Februar	2010
	10. April	2010
	12. Juni	2010
	14. August	2010
	09. Oktober	2010
	04. Dezember	2010

Bitte den Termin vormerken.

Gruppengespräche im Begegnungszentrum (BZ), Bendemannstraße 17 / 19.30 - 21.30 Uhr

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<p>BZ 15 Thomas Hintzen Tel.: 02132 / 969834</p>	<p>BZ 14 Nachmittags 17.15 bis Byrthe Schmidtke 18.45 Tel.: 1588051</p> <p>BZ 1 Erika Worbs Tel.: 152134</p> <p>BZ 2 Heinz Wagner Tel.: 7332562</p>	<p>BZ 9 Vormittags 11.00 bis HeinzDrillen 13.00 Tel.: 4383998</p> <p>BZ 3 Beate Guttenbach Tel.: 5144554</p> <p>BZ 10 Michael Gatzke Tel.: 785746</p>	<p>BZ 8 Christa Thissen Tel.: 356617</p>	<p>BZ 6 Eduard Lanzinger Tel.: 9269250</p>

Gruppengespräche in den Stadtbezirken / 19.30 - 21.30 Uhr

<p>Bilk-St. Martin Reinhard Metz Tel.: 571859</p> <p>Gemeindezentrum Gladbacher Str. 11</p>	<p>Rath Theo Bodewig Tel.: 285819</p> <p>Rather Kreuzweg 43 Pfarre Heilig Kreuz</p>		<p>Bilk 1 Frauke Mühlmann Tel.: 314364</p> <p>Pfarre St. Ludger Merowingerstr. 170</p>	<p>Wersten Mitte Inge Schünemeyer Tel.: 5141326</p> <p>Stephanushaus– Ev. Gemeindezentrum Wiesdorfer Str. 11 - 15</p>
	<p>Unterrath Detlef Krause-Plate Tel.: 59813966</p> <p>Pfarre St. Bruno (Pfarrzentrum) Kalkumer Str. 60</p>	<p>Seniorengruppe Jeden zweiten Mittwoch im Monat 15.00 bis 17.00 Uhr</p> <p>Gruppenleitung Brunhilde & Dieter Dupick Tel.: 0203 / 740951</p>	<p>Derendorf Renate Ummelmann Tel.: 446987</p> <p>Pfarre Heilig Geist Ludwig-Wolker Str. 10</p>	<p>! Alle 2 Wochen ! ! gerade Wochen !</p>
	<p>Urdenbach Gerhard Wanhorst Tel.: 242446</p> <p>Begegnungszentrum Diakonie Angerstr. 75 a</p>		<p>Flingern Hans Kieschewski Tel.: 234947</p> <p>Begegnungstätte Liebfrauen Flurstrasse 57 c</p>	<p>Vennhausen Hans-Jürgen Rost Tel.: 224637</p> <p>Markusgemeinde (Clubraum) Sandträgerweg 101</p>
			<p>Kaiserswerth Willi Sievers Tel.: 5381316</p> <p>Ev. Tersteegen-Kirchengemeinde Tersteegenstr. 88</p>	
				<p>Kreuzbund Sportgruppe Nähere Informationen auf Seite 10</p>

Kreuzbundkontakte

KREUZBUND-Kreisverband Düsseldorf

Büro & Begegnungszentrum

Telefon 0211/17939481
0211/17939482
Fax 0211/16978553

Vorstand

Peter Konieczny 02173/2035750
(Mobil) 0172/2832057
Heinz Drillen 0211/4383998
(Mobil) 0176/54663359
Reinhard Metz 0211/571859
Axel Kruß 0160/93580477
Sigrid Beckmann 0211/413387
(Mobil) 0157/73186083
Klaus Kehrbusch 0211/355931-10
(geistl. Beirat)

Einzelgespräche nur nach
telefonischer Vereinbarung
Anmeldung im Büro, ☎ 17939481

Beratung bei
Medikamentenabhängigkeit
bietet an:
Leonore Engelhardt
☎ 0211/682499
Email: leonore.engelhardt@t-online.de

Probleme mit Alkohol?
Angstattacken?
Depressionen?
Partnerschaftskonflikte?
Ich biete Ihnen professionelle
psychologische Beratung an:
Leonore Engelhardt ☎ 0211/682499



Notrufnummern

Telefonnotruf 0211/ 325555
Telefonseelsorge 0800/ 1110222
Café Drrüsch (Treff-In) 0211/7353-206
Suchtambulanz
Grafenberg 0211/9 22-36 08

Diözesanverband Köln

Georgstr. 20, 50676 Köln
Telefon 0221/ 2722785
Fax 0221/ 2722786
Montags 10.00 bis 15.00 Uhr Frau Polle
Montags 13.00 bis 19.00 Uhr Jochen Wachowski
Mittwochs 14.00 bis 18.00 Uhr Jochen Wachowski
Donnerstags 10.00 bis 14.30 Uhr Frau Polle

Bundesverband, Hamm

Zentrale 02381 / 672720

Ich lebe mein Ziel. Schon jetzt auf dem Weg. Schritt für Schritt.

Heute — morgen — übermorgen.

4 Wegbegleiter

Der Weg führt nun über einen Steilen Abhang hinunter zum Bach. Zur Sicherheit ist hier ein Geländer angebracht, an dem Du Dich festhalten kannst.

Kein Lebensweg ist immer ein gemütlicher Spaziergang auf einer breiten, ebenen Straße.

Sicherlich gab es auch in Deinem Leben schon Steilstufen, wo Du das Gefühl hattest, auszurutschen, zu stolpern oder gar zu fallen. Situationen wie Angst, Unvermögen, Schmerz, Trauer oder Ausweglosigkeit. Situationen, die ein Wagnis forderten, einen Schritt ins Ungewisse, die auch das Risiko des Scheiterns in sich bargen.

Wie gut, wenn es da Menschen gab, die Dir zur Seite standen, die Dich begleitet haben, an denen Du Dich festhalten konntest wie an diesem Geländer neben Dir.

Wie beruhigend, wenn Du Menschen um Dich hast, die Deine Entscheidungen mittragen, denen Du vertrauen und auf die Du Dich verlassen kannst, die mit Dir verbunden sind und Dir Halt geben, wenn Du zu fallen drohst.

Selbst ein Mensch wie Franziskus war auf diese Wegbegleiter und Freunde angewiesen, auf die Gemeinschaft mit seinen Brüdern und die Verbundenheit mit Klara. Sie waren ihm gerade in seinen schweren Stunden nahe. Vor allem aber vertraute er darauf, von einem noch größeren Könnner gehalten zu sein: seinem Schöpfer, der ihn wie ein Bergführer sichert mit einem unzerreißbaren Seil, einem Seil, das aus unzähligen Fäden der Liebe gewoben ist.

Ich wünsche Dir einen Menschen, der Dich liebt und versteht. Der Dich liebt, weil er Dich versteht. Der Dich versteht, weil er Dich liebt. Ich wünsche Dir einen Menschen, der Dich braucht. Den Du liebst, weil Du ihn verstehst. Den Du verstehst, weil Du ihn liebst.

Ich wünsche Dir die Zuversicht des heiligen Franziskus: Gott ist da. Und er ist für Dich da. Immer.

5 Der Wegweiser

Wieder stehst Du an einer Abzweigung und musst Dich orientieren, wie der Weg weitergeht.

Wenn Du wie hier in unbekanntem Gebiet unterwegs bist, ist es gut, wenn irgendwo dazwischen ein Wegweiser steht.

Und Du verlässt Dich darauf, dass er Dir den Weg zeigt, den Du gehen willst.

Auch auf Deinem Weg durchs Leben ist es wohl so, dass Du hin und wieder Menschen brauchst, die für Dich Wegweiser sind. Menschen, um die Du froh bist, wenn sie beruhigend und klärend aus dem Nebel auftauchen, der Dich manchmal umgibt.

An diese Menschen stellst Du dieselben Erwartungen wie an die Wegweiser:

Sie müssen stimmen – überzeugend Wahrheit und Richtung angeben und dorthin weisen, wo das Ziel ist.

Du musst sie lesen und verstehen können.
Sie dürfen keine Botschaften vermitteln, die verschlüsselt oder zu kompliziert sind.

Und sie müssen am Rande stehen - Hinweistafeln, die mitten auf dem Weg stehen, die sich in den Mittelpunkt stellen, sind keine Wegweiser, sondern Hindernisse.

Franziskus stand fest in seinem Glauben. Er hat ihn gelebt und wurde damit zu einem überzeugenden Wegweiser, auf den sich viele seiner Weggefährten eingelassen haben.

Auch du bist Wegweiser:

als Vater oder Mutter, als Oma oder Opa, als Freund oder Freundin, als Vorgesetzter.

6 Umwege

An dieser Stelle wird ein kleiner Umweg nach rechts vorgeschlagen.
Er lohnt sich. Wie manchmal auch im Leben.

Nur selten ist ein Weg von Anfang bis Ende sichtbar.

Auch Dein Lebensweg ist es nicht.

Oft siehst Du nur den nächsten Schritt. Gott sei dank!
Denn vielleicht wärest Du sonst überwältigt von dem, was vor Dir liegt.
Deine Kurzsichtigkeit ist deshalb auch eine Gnade.
So wird Deine ganze Kraft frei für den nächsten Schritt, und Du kannst
Dich auf den Moment konzentrieren, den es gerade zu bewältigen gilt,
auf den Augenblick, der wieder so viele Möglichkeiten in sich birgt.

Manchmal stellst Du vielleicht fest, dass ein Weg nicht der richtige war.
Dann heißt es zurückgehen, neu suchen.
Dir wird klar, dass Du einen Umweg gemacht hast. Und meistens bist Du
darüber ärgerlich.

Und doch:
Sind es nicht auch die verschlungenen Pfade, die verworrenen Gefühle
und die Irrtümer, die Dich lernen und reifer werden lassen, die Dich unter-
wegs sein lassen, um zu werden, wer Du bist?

Vielleicht gibt es gar keine Umwege.
Vielleicht sind dies Wege die Du gehen musst, um Erfahrungen zu sam-
meln und zu erkennen, auf welchem Weg Du Dich eigentlich bewegen
möchtest.
Umwege gehören zu Deinem Leben.
Manchmal bist Du frustriert, denkst, es gäbe überhaupt keinen Weg für
Dich.
Dann musst Du Dir einen bahnen.
Denn Du kommst nirgendwo an, wenn Du stehen bleibst und nicht los-
gehst.

Ich wünsche Dir, dass Du ja sagen kannst zu Deinem Weg, auch wenn er
nicht immer geradlinig verläuft und Du ihn nicht magst.
Er gehört zu Dir, zu Deiner Geschichte.

Du bist ein einmaliges Wesen mit einem einmaligen Weg, ein einmaliger
Gedanke deines Schöpfers.

7 Die Weite

Wenn Du an dieser Stelle noch einmal anhältst und Dich umschaust, hast Du - besonders bei schönem Wetter - einen wunderbaren Fernblick. Und vielleicht spürst Du, dass diese Weite Dir gut tut.

Oft siehst Du auf Deinem Lebensweg nur das Nahe, das Vordergründige. Gültigkeit hat das, was messbar ist, was Du logisch begründen kannst.

Interessant ist das, was nützlich und praktisch ist, was Gewinn bringt. Auch Franziskus war dieser Lebensstil in seinen jungen Jahren vertraut.

Heute tut die Werbung ihr Übriges dazu: tolle Autos, Schönheitsmittel, die neueste Mode werden als das höchste Glück angepriesen.

Und der Alltag, in den Du eingespannt bist, scheint Dein Leben sowieso zu erfüllen.

Unzählige belanglose Kleinigkeiten drängen sich dabei in den Vordergrund.

So ist die Optik Deines Herzens meist auf „nah“, auf „macro“ gedreht, wie bei einer Kamera, mit der Du auf der Suche nach einem Schmetterling bist.


Doch damit verschwindet der Horizont.

Die Hintergründe Deines Lebens geraten aus dem Blick, werden unscharf, verschwimmen.

Und dennoch gibt es viele andere Dinge, die Dein Leben lebenswert machen.

Wenn Herz und Geist immer nur auf „nah“, auf das Vordergründige eingestellt sind, schwinden die tragenden Wirklichkeiten des Lebens.

Gerade auf steilen und beschwerlichen Wegen tut es gut, einmal innezuhalten, durchzuatmen und in die Weite zu blicken. Dabei relativieren sich die kleinen alltäglichen Dinge.

Um zu erkennen, was Dir im Leben wichtig ist, musst Du am Objektiv Deines Herzens ab und zu „zoomen“, auf „Weite“ drehen, und dahin schauen, wo dieses Zeichen zu sehen ist: , das Zeichen für „unendlich“ – ein Schlüssel zum Verständnis von Franziskus, seinem Leben und seiner Botschaft.

Der Sonnengesang

1. Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind der Lobpreis, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.
2. Gelobt seiest du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen,
zumal dem Herrn Bruder Sonne;
er ist der Tag, und du spendest uns das Licht durch ihn.
Und schön ist er und strahlend in großem Glanz,
dein Sinnbild, o Höchster.
3. Gelobt seiest du, mein Herr, durch Schwester Mond und die Sterne;
am Himmel hast du sie gebildet, hell leuchtend und kostbar und schön.
4. Gelobt seiest du, mein Herr, durch Bruder Wind und durch Luft
und Wolken und heiteren Himmel und jegliches Wetter, durch das du deinen
Geschöpfen den Unterhalt gibst.
5. Gelobt seiest du, mein Herr, durch Schwester Wasser,
gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.
6. Gelobt seiest du, mein Herr, durch Bruder Feuer,
durch das du die Nacht erleuchtest;
und schön ist es und liebenswürdig und kraftvoll und stark.
7. Gelobt seiest du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns ernähret und lenkt (trägt)
und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.
8. Gelobt seiest du, mein Herr, durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Drangsal.
Selig jene, die solches ertragen in Frieden, denn von dir, Höchster, werden sie
gekrönt werden.
9. Gelobt seiest du, mein Herr, durch unsere Schwester, den leiblichen Tod;
ihm kann kein Mensch lebend entrinnen.
Wehe jenen, die in schwerer Sünde sterben.
Selig jene, die sich in deinem heiligsten Willen finden,
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.
10. Lobt und preist meinen Herrn
und sagt ihm Dank und dient ihm mit großer Demut.



Tages-Seminar mit Claudia Stark

am Samstag, den **06.03.2010**, 10.00 Uhr,
Bendemannstraße 17

Stress, nein Danke !

**Wie entsteht Stress,
wie kann ich damit umgehen,
kann man Stress vermeiden?**

Es ist in der heutigen Zeit ein sehr wichtiges Thema,
weil es sehr viele Menschen in Familien, Beziehungen,
Beruf und sogar in der Freizeit betrifft.

Kosten: 35,00 €
(reduzierter Beitrag: 30,00 €)

Anmeldung bitte nur bei
Sigrid Beckmann
(komm. Frauenbeauftragte)
Tel.: 0211 - 413385
Mobil: 01577 - 3186083

Email: sigrid.beckmann@kreuzbund-duesseldorf.de

Mechthild Dyckmanns, die neue Drogenbeauftragte der Bundesregierung

Am 15. November 2009 wurde die 58 Jahre alte Juristin von dem Bundesgesundheitsminister Philipp Rösler (FDP) in das Amt der Drogenbeauftragten der Bundesregierung berufen. Mechthild Dyckmanns (FDP) kündigte an, die Drogen- und Suchtpolitik der Bundesregierung weiterhin zu koordinieren und in der Öffentlichkeit nachhaltig bekannt zu machen. Sie löst die bisherige Drogenbeauftragte Sabine Bätzing (SPD) ab. Deren größter Erfolg war das Nichtraucherschutzgesetz, welches im Jahre 2007 vom Deutschen Bundestag verabschiedet wurde.

Mechthild Dyckmanns ist seit 2005 Abgeordnete im Deutschen Bundestag. Sie war Mitglied im Rechtsausschuss und stellvertretendes Mitglied im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages. Seit 1977 ist die neue Drogenbeauftragte in ihrem Beruf als Richterin tätig, zuletzt seit 1990 am Hessischen Verwaltungsgerichtshof in Kassel.

Bei der Einführung in ihr neues Amt stellte Mechthild Dyckmanns fest: „Die Anzahl der Kinder resp. Jugendliche, die mit einer Alkoholvergiftung in Krankenhäuser eingeliefert werden, ist erschreckend hoch. Hier möchte ich einen besonderen Schwerpunkt meiner Arbeit setzen. Es muss uns gelingen, die im Jugendschutzgesetz vorgesehenen Regeln und Maßnahmen effektiver einzusetzen.“ Eine weitere Zielsetzung im Programm der Drogenbeauftragten wird auch die Aufklärung von Schwangeren über die Folgen ihres Alkohol – und Tabakkonsums sein.

Die neue Drogenbeauftragte wird sobald als möglich den „Drogen- und Suchtrat“ wieder einberufen, der als beratende Instanz des Gesetzgebers fungiert. Diesem Gremium gehören die zuständigen Bundes- und Landesminister sowie Vertreter der Kommunen, der Suchtkrankenhilfe, der Forschung und der Selbsthilfe-Organisationen an. Der „Drogen- und Suchtrat“ bewirkt somit die Koordinierung der gesamten Fachkompetenz des Landes.

Manfred Engelhardt
BZ 55

Liebe Gruppenbesucherin, lieber Gruppenbesucher!
Du hast einen großen Schritt gemacht,
den Schritt von der Abhängigkeit zur Abstinenz.
Wage doch noch einen weiteren Schritt, werde Mitglied im Kreuzbund e.V.
Es ergeben sich für Dich neue Perspektiven und Möglichkeiten.
Möglichkeiten, an die Du bisher noch nicht gedacht hast:

Du bekennt Dich offen zu Deiner Suchterkrankung.
Du stärkst das Zusammengehörigkeitsgefühl – Du gehörst dazu.
Deine Angehörigen können sich in der Gruppe mit ihrer Betroffenheit auseinandersetzen.
Deine Gruppe erhält mehr Mitspracherecht, wird mehr gehört.
Du kannst auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene mitbestimmen.
Du kannst Funktionen in Deiner Gruppe, im Stadt-, Regional-, Diözesan- und Bundesverband übernehmen.
Du kannst an allen Fortbildungsmaßnahmen des Bundesverbandes teilnehmen, zum ermäßigten Preis.
Du stärkst den Kreuzbund e.V. als Verband, dadurch hat er mehr Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten bei Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik.
Durch Deinen Beitrag hilfst Du mit, neue Gruppen aufzubauen und gibst Menschen Hilfe und Hoffnung.
Du bist versichert durch die Vereinshaftpflicht- und Unfallversicherung des Kreuzbund e.V.:
Dein Kfz ist kaskoversichert, wenn Du für den Kreuzbund unterwegs bist.
Durch erhöhtes Beitragsaufkommen besteht weniger Abhängigkeit von Drittmitteln und dadurch mehr Selbstbestimmung des Kreuzbundes.
Du bist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

Hast Du eigentlich schon ernsthaft überlegt, warum Du kein Kreuzbundmitglied bist?

Gibt es tatsächlich Gründe, die Dich davon abhalten, Kreuzbundmitglied zu werden?

Sind es finanzielle Überlegungen, die Dich daran hindern (für €0,20/pro Tag), Kreuzbundmitglied zu werden?

Hast Du Schwierigkeiten, Dich an den Grundwerten des Kreuzbundes zu orientieren?

Wenn Du diese Fragen mit Nein beantwortest,
warum bist Du dann kein Kreuzbundmitglied?

Werde Mitglied im Kreuzbund! (Beitrag 6,00 €monatlich)

Du stärkst dadurch die Gemeinschaft, machst sie tragfähiger und selbstbewusster!

Ohne Mitglieder kein Verband!

Ohne Verband keine Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft!

BEITRITTSERKLÄRUNG

Durch Unterschrift erkläre ich meinen Beitritt zum Kreuzbund e.V. und erkenne als Mitglied die jeweils geltende Kreis- und Bundessatzung an.

Beitragszahlungen auf folgendes Konto:

Stadtparkasse Düsseldorf - Kto.-Nr.: 10 19 23 34 - BLZ: 300 501 10

Ich besuche die Gruppe: _____

Anschrift: (in Druckschrift)

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Beruf: _____

Geburtsdatum: _____ Beginn der Mitgliedschaft: _____

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift Gruppenleiter

Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDGS) werden beachtet.

Die Mitgliedschaft wird bestätigt:

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisgeschäftsführer

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisvorsitzender

Schon vergessen??? Karneval, 06.02.2010! Sofort anmelden!!!

Für Unterhaltung sorgen:

Die Teddybears

und wie immer gibt es ein
abwechslungsreiches Programm.
Für euer leibliches Wohl
ist ebenfalls gesorgt!

Kuchenspenden werden dankend am Vortag im
Begegnungszentrum entgegengenommen.

Redaktionsschluss für das nächste
„*KREUZ bunt+aktuell*“

No. **120** / 2010
ist der **12.02.2010**

Impressum



Herausgeber:
KREUZBUND Kreisverband Düsseldorf e.V.
Bendemannstraße 17 * 40210 Düsseldorf
Tel. : 02 11 / 17 93 94 81
FAX : 02 11 / 16 97 85 53
Homepage: www.kreuzbund-duesseldorf.de
E-Mail: redaktion@kreuzbund-duesseldorf.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht
in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Bankverbindung und Spendenkonto:
Stadtsparkasse Konto: 10192334 BLZ: 300 501 10

Verantwortlicher Redakteur:

R. Metz
Redaktion:
S. Beckmann, C. Blasche, P. Bleich,
D. Di Gangi, A. Heymann, G. Michels,
H. Strelow

Satz: C. Blasche
Binden: B. + D. Dupick

6x jährl. (KB-Eigendruck)
Auflage: 650 Stück



119 / 2010